



14
AN

neos

Beschlussantrag

der Landtagsabgeordneten Christoph Wiederkehr, Bettina Emmerling und weiterer Abgeordneter

betreffend Bildungsrevolution für Wien - Kleinere Klassen für die Kleinsten

eingebraucht im Zuge der Sitzung auf Verlangen gem. § 120 (4) WStV des Wiener Landtags am 05.10.2018

Die Ergebnisse der Bildungsstandards an den Pflichtschulen belegen, dass die öffentliche Hand insbesondere an den Neuen Mittelschulen in Wien ihren Bildungsauftrag nicht mehr erfüllt. 61 Prozent der Allgemeinen Pflichtschüler der achten Schulstufe erreichen die Bildungsstandards in Deutsch nicht oder teilweise nicht; in Mathematik erreichten ebenfalls mehr als die Hälfte der Pflichtschüler_innen der achten Schulstufe die Bildungsstandards nicht oder teilweise nicht.

Der jetzige Zustand an den Wiener Pflichtschulen ist auf jeden Fall untragbar. Handlungsbedarf ist dringend gegeben. Eine Systemreform in Richtung einer einheitlichen gemeinsamen Schule für 10- bis 14-Jährige, die von linken Proponenten als einzige Lösung angesichts der Bildungsmisere gesehen wird, konnte in den vergangenen Jahrzehnten mit schwarz-roten Blockaderegierungen auf Bundesebene nicht umgesetzt werden. Unter der aktuellen schwarz-blauen Regierung sind ebenfalls keine diesbezüglichen Reformschritte zu erwarten. Dies ist zur Kenntnis zu nehmen und andere Lösungsmöglichkeiten daher dringend gefragt. Weiteres Zuwarten kann keine Option sein.

Lösungsvorschläge, die zur maßgeblichen Verbesserung an den Wiener Pflichtschulen führen würden, existieren in großer Zahl: Die Wissenschaft bietet eine Fülle an evidenzbasierten Strategien, wie erfolgreich mit sprachlicher und sozialer Heterogenität im Schulalltag umgegangen werden kann, um Kindern die bestmögliche Förderung zur Entfaltung und für einen erfolgreichen Bildungsweg zukommen zu lassen. Engagierte Lehrerinnen und Lehrer beweisen täglich unter großem persönlichen Einsatz - und leider zu oft gegen Systemwiderstände - wie Bildung funktionieren kann.

Will man Leistungen an den Neuen Mittelschulen verbessern, so muss man bereits früher ansetzen. Denn bereits am Übergang von der Volksschule an die Allgemein bildende Pflichtschule mangelt es einem Fünftel der Wiener Volksschulkinder an elementaren Lesefähigkeiten. Rund ein Fünftel der Wiener Volksschulkinder sind außerordentliche Schüler_innen. In manchen Bezirken ist sogar ein Drittel der Volksschüler_innen außerordentliche Schüler_innen. Trotz dieser Herausforderungen ist Wien das Bundesland, in dem die Volksschulklassen am größten sind. Während in Österreich durchschnittlich nur 19 Kinder in einer Volksschulklasse sind, sind es in Wien 22.

Gerade an Klassen mit einem hohen Anteil an außerordentlichen Schüler_innen sowie an Schüler_innen aus sozial benachteiligten Familien braucht es einen Ausgleich. Kleinere Volksschulklassen sind ein wichtiger Beitrag dazu, dass die Lehrer_innen Kinder gezielter fördern und auf die individuellen Bedürfnisse eingehen können. Auch kann leichter erkannt werden, welche zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen Kinder benötigen, um ihre Talente bestmöglich entwickeln zu können.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher gemäß § 27 Abs.4 der Geschäftsordnung des Wiener Landtages folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Wiener Landtag wolle beschließen

Die Wiener Landesregierung wird dazu aufgefordert, sich gegenüber der Bundesregierung für eine indexbasierte Förderung im Schulwesen einzusetzen. Durch eine indexbasierte Förderung können kleinere Volksschulklassen in Wien eingerichtet werden. Die Schulen sollen in ihrem autonomen Entscheidungsbereich selbst festlegen können, welche Fördermaßnahmen sie mit dem zusätzlichen Geld finanzieren wollen.

In formeller Hinsicht wird die ~~sofortige Abstimmung~~ verlangt.

Zuweisung an den zuständigen Ausschuss Stadtrat

Wien, 05.10.2018

Handwritten signatures of several individuals, including a large signature at the top and smaller ones below.